



I. Kapitel.

Wie der Ritter aus dem Kreuzzuge wiederkehrte.

**E**s war an einem schönen Juli-Nachmittage des Jahres 1258, da war in der Burg Hastenbeck bei Hameln ein reges Leben und Treiben. Die Dienerschaft lief die Treppen auf und nieder, um Alles zu guterlezt noch in die beste Ordnung zu bringen; alle Zimmer der Burg waren so schön geordnet und gesäubert und Alles sah so festlich aus, die Anzüge Aller waren so sonntäglich, daß man gleich sah, hier steht ein frohes Ereignis bevor. Und so war es auch: Der Hausherr, Ritter Kuno von Reden, wurde nach dreijähriger Abwesenheit zurückerwartet. Vor acht Tagen war ein reitender Bote gekommen, der hatte die Ankunft des Ritters auf den heutigen Tag angemeldet. Frau Bertha, seine treue Gemahlin, die während der ganzen Trennungszeit nicht ein einziges Mal Nachricht von ihrem Gatten bekommen hatte, war bei dieser Botschaft auf die Kniee gesunken und hatte Gott mit vielen Tränen gedankt für das große Glück, das ihr bevorstand. Der Ritter hatte nämlich einen Kreuzzug mitgemacht, hatte alle Gefahren und Mühseligkeiten glücklich überstanden und war nun bald am Ende seiner Heimreise.

Der siebenjährige Hans und die vierjährige kleine Ursula hatten auch ihr schönstes Sonntagskleid anziehen dürfen; unruhig liefen sie in den Gängen hin und her, sahen bald aus diesem, bald aus jenem